

# Sonder - Info

Prof. Dr. phil. Hans Wenke, Hamburg/Bochum

FACHGEBIET: Erziehungswissenschaft

HEUTE

Ordentlicher Professor der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg, Direktor des Seminars für Erziehungswissenschaft und des Pädagogischen Instituts. Seit 1963 Gründungsrektor der im Aufbau befindlichen Universität Bochum. (Inzwischen zurückgetreten) ?

Damals

schrieb er unter der Rubrik "Geschichte und Rassenkunde" in der "Zeitschrift für Deutschkunde" (Jahrgang 1934) Rezensionen von Büchern, die er Lehrern und Schülern zur Lektüre empfahl. Einige der Titel lauten: "Die Führerpersönlichkeit in der deutschen Geschichte", "Führer des Reiches", "Der Volkskanzler, das Leben des Führers Adolf Hitler, für Jugend und Volk erzählt", "Adolf Hitler, Bilder aus seiner Zeit und seinen Wirken", "Hitlergeist, Gesichte und Geschichte vom Dritten Reich", "Die rassistischen Grundlagen des deutschen Volkstums", "Erbkunde, Rassenkunde, Rassenpflege" ...

"Ewiges deutsches Volk": "Es (das Buch) reißt nicht Ereignisse auf und will nicht Kenntnisse vermitteln, sondern die ewigen Züge des Deutschtums, die ewigen Fragen seines Politischen Daseins herausstellen".

"Der Sieg des Lebens, Lesestücke zur Rassenkunde": "Der bekannte Vorkämpfer für den Gedanken der Rassenpflege (Prof. M. Staemmler) gibt in dem kleinen Heft Lesestücke, die einfache Fälle aus dem Leben der Tiere und dem alltäglichen Leben der Menschen schildern, durch die die Jugendlichen zu der Einsicht geführt werden sollen, daß die Rassenpflege nicht nur eine berechtigte Forderung, sondern eine Notwendigkeit für die Zukunft des deutschen Volkes ist".

"Sieg-Heil SA!": "In allen Aufgaben bleibt auch in veränderten Zeiten der SA-Geist der gleiche. Diese Festigkeit der Gesinnung ist die stärkste Grundlage der nationalsozialistischen Bewegung. Das Buch erfüllt seinen Zweck, wenn es in seiner einfachen und eindringlichen Art diese Erkenntnisse vertieft".

In selben Jahrgang der "Zeitschrift für Deutschkunde" schrieb er unter dem Titel "Wesenbestimmung des politischen Menschen": "Dem totalen Staat verbleibt sein souveräner Anspruch dem einzelnen gegenüber. Aber Staat und Mensch stehen beide auf der gemeinsamen Grundlage des Volkstums, das zunächst und vor allem auf seine biologischen Wurzeln zurückgeführt wird. Auch das ist neu und vor Friedrich Nietzsche kaum beachtet worden. Denn der frühere Volkstumsbegriff, wie er z. B. bei Fichte vorliegt, kennt das Volkstum nur als Inbegriff seelisch-geistiger Anlagen und der durch diese Anlagen bestimmten objektiven überindividuellen Kulturgüter. Einer biologisch orientierten Auffassung erscheint jedoch diese Gestaltung völkischen Lebens als spätes Resultat. Und es kann deshalb, weil es am Ende steht, nicht den entscheidenden Maßstab für die Kraft und den Wert eines Volkes abgeben.

Die Entscheidung darüber liegt in der biologischen, d. h. rassistischen ... Die wichtigste Aufgabe, die hiernach dem Staate zufällt, besteht darin, der Selbstverwirklichung des Volkstums zu dienen. Dieser Dienst widerspricht nicht dem Wesen des totalen Staates insofern, als er sich - um seinen Dienst an Volksgenossen zu erfüllen - mit Totalitätsanspruch den einzelnen gegenüber durchsetzen muß. Wir belegen diesen Gedankengang mit einigen Sätzen aus Hitlers Buch 'Mein Kampf': '...Der höchste Zweck des völkischen Staates ist die Sorge um die Erhaltung derjenigen rassistischen Urelemente, die, als kaltruispendend, die Schönheit und Würde eines höheren Menschentums schaffen' (S. 434)!

1942 veröffentlichte er in einer von ihm selbst herausgegebenen Festschrift zum 60. Geburtstag Eduard Sprangers den Aufsatz "Zur Philosophie des totalen Krieges", in dem er "die Fragen 'Krieg und Glück' - 'Krieg und Sicherheit', ferner das Problem 'Krieg und Rasse' und vor allem die Frage 'Krieg und Volk' im nationalsozialistischen Sinn behandelte und zu der Erkenntnis kam: "Dieser Volkskrieg ist nichts anderes als der Freiheitskrieg".

HANS WENKE, 1903 geboren in Sangerhausen, 1939 Dozent an der Universität Erlangen, 1940 außerordentlicher Professor, 1941 ordentlicher Professor und Direktor des Psychologischen und Pädagogischen Seminars an der Universität Erlangen. - 1947 ordentlicher Professor an der Universität Hamburg, 1949 an der Universität Tübingen, 1951 Berichterstatter für das deutsche Erziehungswesen der Amerikanischen Kongressbibliothek, 1953 Rektor an der Universität Tübingen, Vorsitzender der Südwestdeutschen Rektorenkonferenz, 1953 bis 1954 Vorsitzender des Deutschen Ausschusses für Erziehungs- und Bildungswesen, 1954 bis 1957 Senator für das Schul- und Hochschulwesen in Hamburg, 1958 ordentlicher Professor und Direktor des Unesco-Instituts für Pädagogik, 1961 Vorsitzender des Gründungsausschusses für Bochum, heute ordentlicher Professor an der Universität Hamburg und Gründungsrektor der Universität Bochum (heute nicht mehr).

.....  
STELLUNGNAHME KEINE...

NACHTRAG

Der Vorsitzende der Düsseldorfer SPD-Landtagsfraktion, Heinz Kühn, hat den Vorwurf gegen Professor Wenke, er habe in der NS-Zeit reigineverherrlichende Bücher in nationalsozialistischen Sinne besprochen, aufgegriffen und den Kultusminister zu einer sofortigen Prüfung aufgefordert. Als Dienstherr Wenkes bedauerte der Hamburger Schulsenator Drexelius die Veröffentlichungen Wenkes aus der NS-Zeit. Er sagte jedoch, diese Buchbesprechungen reichten nicht aus, um Maßnahmen gegen Wenke zu ergreifen. Nach Auskunft des Schulsenators ist Wenkes nebenamtliche Tätigkeit in Bochum - als Vorsitzender des Gründungsausschusses galt er als Gründungsrektor - für den Zeitraum bis zur Gründung der Bochumer Universität zwischen Hamburg und Nordrhein-Westfalen geregelt worden. Der nordrhein-westfälische Kultusminister Mikat teilte mit, er habe die Professoren der Ruhruniversität Bochum ermächtigt, nunmehr aus ihrem Kreis einen Rektor zu wählen. Bis dahin soll Prof. Wenke das ihm für die Planungszeit übertragene Amt eines Gründungsrektors fortführen. (Auszüge aus: Rolf Seeliger, Braune Universität, München 1965, Dokumentationsreihe Heft 2)